

**Ocimoideae.**

**Lavandula** Tourn., Lavandel.

(*Didynamia Gymnospermia* Lin.)

Kelch röhrig, dreizehnernig, am Schlunde nackt, fünfzählig, Zähne sehr kurz. Korollenröhre hervorragend. Oberlippe zweispaltig; Unterlippe mit drei fast gleichen Lappen, Staubbeutel nierenförmig. Narben flach mit zwei ange-drückten Spalten.

**Lavendula angustifolia** Ehrh.

(**Lavendula vera** DC., **Lavandula officinalis** Chaix.)

**Gemeiner Lavendel,**

Spicke, Spicko, Spickenarius, ächter Lavendel, schmalblättriger, wah-  
rer Lavendel, französischer, officineller Lavendel, Wasserlavendel.

Der gemeine Lavendel hat einen halbstrauchartigen, ungefähr fushohen, un-  
deutlich 4kantigen Stengel, welcher lange, dünne, feinbehaarte, weissliche und  
4kantige Aeste entwickelt, die nach unten beblättert, in der Mitte nackt sind und  
an der Spitze Blüthen tragen. Die gegenüber stehenden, sitzenden Blätter sind  
schmal, lanzettförmig, spitz, ganzrandig, behaart und bei dem Hervorbrechen weiss-  
lich. Die violetten kleinen, wirteligen, sitzenden Blüthen bilden am Obertheile der  
Aeste Aehren, welche am Grunde unterbrochen sind. Unter jedem aus etwa 6  
Blüthen bestehenden Wirtel befinden sich 2 verkehrt-eiförmige, zugerundete und  
am Ende mit einer langen Spitze versehene gestreifte und behaarte Deckblätter  
und am Grunde jeder Blüthe 1 oder 2 äusserst kleine, linienförmige Deckblättchen.  
Der Kelch ist röhrig, gestreift haarig, mit kaum angedeuteten Zähnen und einem  
kleinen zugerundeten, am Grunde verschmälerten Lappen, welcher sich am Ober-  
theile der Röhre befindet. Die Krone ist röhrig, 2lippig, die Röhre gerade, län-  
ger als der Kelch, die Oberlippe verkehrt-herzförmig, ausgeschnitten, mit 2 rund-  
lichen Lappen; die Unterlippe hat 3 kleinere, stumpfe Lappen. Die Staubfäden  
sind eingeschlossen. Der Griffel ist sehr kurz, ungefähr von der Länge des Kel-  
ches und endigt in einer Narbe mit 2 länglichen, stumpfen, genäherten Lappen.

Vorkommen. In Italien, Frankreich, Schweiz, Krain, Kärnthen, bei uns  
cultivirt und an einigen Orten im mittleren Deutschland sogar verwildert.

Officinell. *Flores Lavandulae*, Lavendelblüthen, *Flores La-  
vendulae*. Blaue Blüthen mit einem cylindrischen, gestreiften, violett-zottigen,  
fünfzähligen Kelche, dessen oberster Zahn der grössere ist, mit zweilippiger  
Blume und von gewürzhaftem durchdringendem Geruch.

Die Blumen sind vor dem völligen Aufblühen zu sammeln.

Wirksamer Bestandtheil. Aetherisches Oel.

Präparate. *Oleum Lavendulae*, *Spiritus Lavendulae* (*Eau de Lavende*). Ausserdem bildet der Lavendel einen Bestandtheil der *Aqua vulneraria vinosa, aromatica*, des *Acidum aceticum aromaticum*, der *Mixtura oleosa-balsamica*, der *Species ad Fomentum, aromaticae, resolventes* und *ad sufficiendum s. profumo*, der *Aqua Coloniensis spiritiosa* und des *Pulvis cosmeticus*.

*Lavendula latifolia*, Vill., Ehrh., breitblättriger Lavendel, italienischer L., deutsche Narde, der obigen Art sehr ähnlich, ist ein 1 bis 2 Fuss hoher, in allen Theilen graublänlicher Stranch mit kurzem holzigem Stamme, dessen fruchtbare Aeste kurz und beblättert, die unfruchtbaren ruthenförmig verlängert, nur an der Basis mit Blättern versehen, sonst aber nackt sind. Die Blätter sind lanzettförmig, nach vorn spatelartig ausgedehnt und breiter, an der Basis in einen Blattstiel verlaufend, weich anzufühlen, graugrün und mit erhabenen drüsigen Punkten besetzt; breiter sind die Blätter der unfruchtbaren Zweige, schmaler und grüner die der fruchtbaren. An der Spitze der Stengel bilden die Blümchen eine kurze dichte, wenig unterbrochene, 1 bis 2 Zoll lange Aehre, aus 5 bis 7-blüthigen Quirlen zusammengesetzt und mit lanzettförmigen, spitzen, von einem Hauptnerven durchzogenen Nebenblättchen besetzt. Der Kelch ist oval-röhrig, gestreift, gleichsam mit einem bläulich-grauen Staub gepudert, die Korolle ist schön azurblau mit weichen sammtartigen Haaren besetzt; selten ist diese Varietät mit ganz weissen Korollen. Sonst ändert die Pflanze noch ab mit breiteren und schmalern Blättern, mit einfachen und ästigen Blumenstengeln, mit dichteren oder sparsameren Haaren u. s. w. Die cultivirten Pflanzen haben gewöhnlich breitere Blätter und tragen oft mehr als 3 Aehren auf jedem Aste;

Die ästige Spielart, *L. spica*  $\beta$  *racemosa* DC., der breitblättrige Lavendel, findet sich ebenfalls im südlichen Europa, hält aber im mittleren Deutschland die Winter nicht im Freien aus, muss daher im Topfe überwintert werden und blüht im Juli und August (bei uns immer einige Wochen später als *L. angustifolia*). Die Blüten besitzen einen durchdringenden, aber weniger lieblichen Geruch als die des ächten Lavendels. Sie werden im südlichen Frankreich zur Gewinnung eines ätherischen des Spicköls, *Oleum spicae*, benutzt, welches im Handel meist mit Rosmarin- und Terpentinöl vermischt vorkommt und nur in der Thierheilkunst in Gebrauch gezogen wird. In manchen Pharmacopöen ist diese Pflanze neben dem ächten Lavendel als Mutterpflanze der gebräuchlichen Lavendelblüthen genannt.

*Lavandula Stoechas* L., griechischer Lavendel, Schopflavendel, im nördlichen Griechenland zu Hause und nach Sibthorp auf den Inseln des griechischen Archipelagus gemein, von welchen man 2 Hauptvarietäten, eine kurzährige

(*brachistachya*) und eine langährige (*makrostachya*) unterscheidet, lieferte früher in den Arzneischatz *Flores Stochadis arabicae s. purpureae* Ph. Gall. Die Blüten übertreffen an Wohlgeruch die vorigen und werden bei atonischen Lungenaffectionen, Schleimcatarrh, Asthma und nervösen Magenleiden angewendet.

### Erläuterung der Abbildungen.

- A. Der untere Stock, in nat. Gr., aber von einem kleineren Exemplar.
- B. Ein blühender Stengel, in nat. Gr.
  - 1. Ein Blattstück von der Unterseite gesehen, um die Drüsen und die eingeschlagenen Ränder zu zeigen, sehr vergr. und
    - 1. a, die Sternhaare vergr.
  - 2. Der Kelch, vergr.
  - 3. Derselbe geöffnet, um das Pistill zu zeigen.
    - a, a, kleine Bracteen.
  - 4. Die Krone, vergr. und geschlitzt, um die Staubgefäße zu zeigen.
  - 5. Ein Staubgefäß, sehr vergr.
  - 6. Das Pistill, vergr.
  - 7. Formen der Hauptbractee.
  - 8. Die Frucht in nat. Gr., vergr. und im Querschnitt.